Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
KGAL Investment Management GmbH & Co. KG Grünwald	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014	30.06.2015

KGAL Investment Management GmbH & Co. KG

Grünwald

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 13. Februar 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eisenhuth, Wirtschaftsprüfer

Braun, Wirtschaftsprüferin

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

Aktivseite

	31.12.2014 EUR	Vorjahr TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	6.251.525,07	139
b) andere Forderungen	6.000.000,00	5.500
2. Forderungen an Kunden	2.783.162,04	836
darunter:		

	31.12.2014	Vorjahr
	EUR	TEUR
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)		
Kommunalkredite EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.236,15	7
Summe der Aktiva	15.035.923,26	6.482

Passivseite

		31.12.2014	Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten		2.292.707,64	1.985
2. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.285,00	2
b) Steuerrückstellungen		0,00	0
c) andere Rückstellungen		5.234.513,00	2.137
3. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital			
Kapitalanteil der Kommanditisten (Festkapital)	5.000.000,00		5.000
c) Kapitalrücklage	5.000.000,00		500
d) Bilanzverlust	-2.496.582,38		-3.142
		7.503.417,62	2.358
Summe der Passiva		15.035.923,26	6.482

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

		Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.686,94	5
2. Zinsaufwendungen	66.528,79	45
3. Provisionserträge	21.746.977,98	6.463
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.595.632,72	249
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	13.440.680,38	5.945
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.577.908,95	719
darunter:		
für Altersversorgung EUR 145.278,72 (Vj: 68.244,02 EUR)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen	7.333.361,11	3.150
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.283.477,56	0
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	645.340,85	-3.142,00
8. Jahresüberschuss	645.340,85	-3.142
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-3.141.923,23	0
10. Bilanzverlust	-2.496.582,38	-3.142

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald (im Folgenden KGAL IM), ist nach § 38 KAGB nach den für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit Sondervorschriften des GmbH-Gesetzes und der RechKredV aufgestellt.

Bei den Vorjahreszahlen können sich aufgrund der kaufmännischen Rundung der einzelnen Bilanzposten, der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses geringe Abweichungen zwischen der Summe der Einzelposten und der Bilanzsumme bzw. dem Jahresergebnis ergeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 242 bis 256a HGB sowie der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt. Besondere Berücksichtigung fanden überdies die gemäß § 38 KAGB auch für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB i.V.m. RechKredV.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachfolgend bei der Erläuterung der Positionen dargestellt.

Für die insgesamt ergebende Steuerentlastung wird das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 4 HGB in Anspruch genommen und keine aktive latente Steuer angesetzt. Der Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert aus abzugsfähigen temporären Differenzen in der Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen", denen keine wesentlichen steuerpflichtigen temporären Differenzen gegenüberstehen, sowie aus einem steuerlichen Verlustvortrag. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem landes- und unternehmensspezifischen Steuersatz, der voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung Gültigkeit haben wird.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen

Die Forderungen werden zu Nennwerten angesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 6.000 betreffen Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von 3 Monaten. Die Forderungen an Kunden resultieren im Wesentlichen aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag für die Verwaltung von Fondsvermögen (TEUR 2.187), sowie aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der KGAL Capital GmbH & Co. KG, Grünwald (im Folgenden Capital) (TEUR 594).

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, haben eine unbestimmte Laufzeit von unter einem Jahr und sind nicht besichert.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen die Umsatzsteuerschuld Dezember 2014 (TEUR 849), eine Verbindlichkeit aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gesellschafterin/dem verbundenen Unternehmen KGAL (TEUR 1.104), Lohnsteuer (TEUR 211) und eine Verbindlichkeit aufgrund von Steuerberatungsleistungen (TEUR 128) ausgewiesen.

Rückstellungen

Unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine Versorgungsverpflichtung aus dem KGAL Vorsorgeplan bilanziert. Der Rückstellungsbetrag ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Berechnung basiert auf einem prognostizierten Zinssatz Dezember 2014 i.H.v. 4,54% (Vj. 4,89%), der dem Zinssatz gem. § 253 Abs. 2 HGB mit einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren entspricht sowie der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung erfolgte nach der projizierte Einmalbeitragsmethode. Der Verpflichtungsbetrag i.H.v. TEUR 37 wurde mit dem Planvermögen (Wertpapiere) mit einem Zeitwert i.H.v. TEUR 32 verrechnet. Der Differenzbetrag i.H.v. TEUR 5 wird als sonstige Rückstellung ausgewiesen.

Da sich die Änderung des prognostizierten Rechnungszinssatzes Dezember 2014 zu dem tatsächlichen Rechnungszinssatz Dezember 2014 nur unwesentlich auf die Höhe des zu erfassenden Verpflichtungswerts auswirken würde, hat die Gesellschaft auf eine Neubewertung des versicherungsmathematischen Gutachtens verzichtet.

Die anderen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (TEUR 4.647), Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 84) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Beiträge (TEUR 484).

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern setzen sich zusammen aus Boni (TEUR 4.344), Urlaub (TEUR 261) sowie Überstunden (TEUR 42).

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 5.000 und ist voll eingezahlt.

Gesellschafter der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, sind:

KGAL Investment Management GmbH, München, (Komplementärin) und die KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald (Kommanditistin).

Die Komplementärin ist am Vermögen und Gewinn der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt und leistet keine Einlage.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 29. April 2014 wurde beschlossen, dass die KGAL TEUR 500 in eine freiwillige Kapitalrücklage einlegt. Am 15. Dezember 2014 wurde mit einem Gesellschafterbeschluss eine weitere freiwillige Kapitalrücklage der KGAL in Höhe von TEUR 4.000 beschlossen. Die Einzahlung der Kapitalrücklagen erfolgte jeweils in voller Höhe unmittelbar nach dem Gesellschafterbeschluss.

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 645 wurde mit dem Verlustvortrag in Höhe von TEUR 3.142 verrechnet und der verbleibende Verlust von TEUR 2.497 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen bei der KGAL IM zum Bilanzstichtag 31.12.2014 nicht.

IV. Erläuterungen der Gewinn– und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach § 2 Abs. 1 RechKredV gemäß dem Formblatt 3 (Staffelform).

Zinserträge

Die Zinserträge resultieren aus Festgeldverzinsungen.

Zinsaufwendungen

In dieser Position sind im Wesentlichen die Aufwendungen für ein Darlehen von der Gesellschafterin KGAL in Höhe von TEUR 63 und der Zinsaufwand aus der Aufzinsung des KGAL Vorsorgeplans in Höhe von TEUR 4 ausgewiesen.

Provisionserträge

Ausgewiesen werden im Wesentlichen die Honorare aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Gesellschafterin KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, in Höhe von TEUR 16.532 und die Honorare aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit diversen weiteren Gesellschaften in Höhe von TEUR 5.111.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen besteht der Posten aus der Weiterbelastung von Kosten (TEUR 2.324), der Leistungsverrechnungen mit der Gesellschafterin/dem verbundenen Unternehmen KGAL in Höhe von TEUR 722 für das Risikomanagement und dem Assetmanagement der KGAL-Gebäude in Grünwald, einer Schadensersatzzahlung in Höhe von TEUR 400 und den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 125.

Andere Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position sind die Aufwendungen aufgrund des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Gesellschafterin KGAL über ausgelagerte Tätigkeiten in Höhe von TEUR 2.966 enthalten. Des Weiteren sind die Aufwendungen aus einem Geschäftsbesorgungs- und Zuschussvertrag mit der Capital in Höhe von TEUR 1.048 enthalten.

Ferner sind insbesondere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten (TEUR 1.336), Mietkosten (TEUR 843), Reise- und Bewirtungskosten (TEUR 495) und für Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 125) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen sind Projektkosten ausgewiesen (TEUR 2.282) welche aufgrund von Geschäftsbesorgungsverträge weiterbelastet wurden.

V. Sonstige Angaben

Honorare des Wirtschaftsprüfers

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind Honorare der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses in Höhe von TEUR 64 und für sonstige Beratungsleistungen TEUR 40 enthalten.

Arbeitnehmer

Am Jahresende beschäftigte die KGAL IM 119 Arbeitnehmer (Vj. 115), die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 117 Arbeitnehmer (Vj. 113).

Sonstige Geschäfte

Es liegen keine außerbilanziellen Geschäftsvorgänge vor.

Im Berichtsjahr wurden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen getätigt. Es handelt sich hierbei jedoch ausschließlich um Geschäfte mit Unternehmen, die in den Konzernabschluss der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, einbezogen sind. Somit liegen keine berichtspflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vor.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die KGAL Investment Management GmbH, München. Ihr Stammkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt EUR 25.000,00.

Geschäftsführung

Geschäftsführer im Geschäftsjahr:

Dr. Klaus Wolf, Geschäftsführer Fondshaus

Stefan Ziegler, Geschäftsführer Fondshaus

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der beiden aktiven Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9a HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Beirat

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Kurt Holderer	Geschäftsführer Fondshaus	Fürstenfeldbruck	CFO (bis 31.12.2014)
Dr. Reul	Geschäftsführer Fondshaus	Bonn	(bis 31.01.2014)
Bert-Peter Consoir	Wirtschaftsprüfer	Viersen	
Gert Waltenbauer	Geschäftsführer Fondshaus	München	Distribution (seit 01.02.2014)

Für das Geschäftsjahr 2014 erhielten die Beiratsmitglieder eine Vergütung in Höhe von TEUR 20.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung der KGAL IM weist einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 645 aus.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 645 zusammen mit dem Verlustvortrag in Höhe von TEUR 3.142 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, ist ein Tochterunternehmen der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald. Die KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, stellt für das Geschäftsjahr 2014 einen Konzernabschluss auf, in den die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, einbezogen wird. Der Konzernabschluss der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Grünwald, den 10. Februar 2015

Die Geschäftsführer

gez. Dr. Wolf

gez. Ziegler

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

Unternehmenstätigkeit

Die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald (nachfolgend: KGAL IM), wurde im Dezember 2012 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die kollektive Vermögensverwaltung von geschlossenen Spezial-AIF und geschlossenen inländischen Publikums-AIF, welche im Wesentlichen in Immobilien, einschließlich Wald, Forst- und Agrarland, Luftfahrzeuge, Luftfahrzeugbestandteile und Luftfahrzeugersatzteile und Anlagen zur Erzeugung, zum Transport und zur Speicherung von Strom, Gas oder Wärme aus erneuerbaren Energien und die hierfür genutzte Infrastruktur direkt oder indirekt investieren. Gegenstand des Unternehmens sind ferner Tätigkeiten gemäß § 20 Abs. 3 Nr. 9 KAGB, die mit diesen Dienst- und Nebendienstleistungen unmittelbar verbunden sind. Dazu gehören insbesondere Portfolio- und Assetmanagement-Dienstleistungen an die KGAL GmbH & Co. KG.

Die KGAL IM hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01. Juli 2013 aufgenommen. Sie war zunächst aufgrund der Übergangsregelungen des KAGB tätig. Die Erlaubnis für die Tätigkeit als externe Kapitalverwaltungsgesellschaft erhielt die Gesellschaft am 30. Juni 2014.

Die KGAL IM verwaltete zum Beginn des Geschäftsjahres drei Übergangsfonds gemäß § 353 Abs. 1 KAGB und drei Spezial-AIF, die im Oktober 2013 die Vertriebszulassung erhielten. Weitere fünf Übergangsfonds gemäß § 353 Abs. 6 KAGB wurden bis zum 01. Juli 2014 durch die KGAL IM von der KGAL GmbH & Co. KG in die regulierte Portfolioverwaltung übernommen. Bei allen vorgenannten Fonds handelt es sich um geschlossene AIF, die direkt oder indirekt in die Assetklassen Flugzeuge, Infrastruktur und Immobilien investieren.

Weiterhin erbringt die KGAL IM für Fonds, die sich im Bestand der KGAL GmbH & Co. KG befinden, auf Grundlage eines

Geschäftsbesorgungsvertrages das Portfolio-, Transaktions- und Assetmanagement sowie das Risikomanagement. Bei diesen Fonds handelt es im Wesentlichen um die Assetklassen Flugzeuge, Infrastruktur und Immobilien sowie Schiffe und Dachfondsmanagement.

Darüber hinaus verfolgt die KGAL IM die Strategie einer Internationalisierung. Es ist geplant, zunehmend auch institutionelle Anleger aus Staaten der Europäischen Union zu gewinnen.

Die KGAL IM unterhält keine in- und ausländischen Zweigniederlassungen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchensituation

Die Konjunktur in Deutschland[1] ist dynamisch ins Jahr 2014 gestartet, hat sich dann jedoch sukzessive abgekühlt. Einige Schwächen in Teilen der Weltwirtschaft, insbesondere die ungünstige Lage in der Eurozone, sowie geopolitische Unwägbarkeiten haben das Wachstum und die wirtschaftliche Stimmungslage zunehmend beeinträchtigt. Die Krise in Südeuropa ist weiterhin real. Leichte Besserungstendenzen in den Leistungsbilanzen rühren vor allem vom künstlich niedrig gehaltenen Zinsniveau her und verbesserte Handelsbilanzen ergeben sich primär daraus, dass sich Länder wie Griechenland und Spanien Importe kaum mehr leisten können. Die Wirtschaftslage bei wichtigen deutschen Handelspartnern wie Frankreich und Italien bleibt weiterhin ungünstig.

[1] Alle nachfolgenden Angaben zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus: Jahresgutachten 2014/15, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2014.

Das moderate deutsche Wachstum 2014 war getragen von einer stabilen Konsumneigung sowie gegenüber den Vorjahren wieder etwas erhöhten Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um rund 1,2%, für 2015 wird eine Zuwachsrate von lediglich etwa 1,0% prognostiziert. Insgesamt ist die deutsche Volkswirtschaft in einer guten Verfassung.

Die nach wie vor im europäischen Kontext vergleichsweise positiven deutschen Fundamentaldaten lassen erwarten, dass Deutschlands Wirtschaft ihre starke Position weiter stabilisieren wird. Der Beschäftigungsaufbau setzt sich stetig fort. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2014 auf ein neues Hoch von ca. 42,6 Millionen, die Arbeitslosenquote liegt bei geringen 6,7%. Die Inflationsrate hat sich auf rund 1,0% ermäßigt. Aktuellen Schätzungen zufolge dürften die Steuereinnahmen trotz der Konjunkturflaute auch im nächsten Jahr weiter wachsen.[2]

Deutschlands Immobilienmarkt profitiert in besonderem Maße von einer kriseninduzierten Sonderkonjunktur: In- und ausländische Anleger suchen nach Sicherheit für ihr Kapital. Deutschland gilt weiterhin als stabiler Pfeiler in Europa und damit als solide Investment-Destination.

Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Indikatoren folgte im Jahr 2014 insbesondere im EURO-Raum keinem eindeutigen Trend. Das Jahr begann mit positiven Wachstumsprognosen für das laufende und kommende Jahr (2015), die durch die Ist-Zahlen des ersten Quartals 2014 bestätigt wurden. Danach setzte jedoch ein Stimmungsumschwung ein, der seine Ursache wohl auch zum Teil in den sich verschärfenden geopolitischen Konflikten hatte. Gerade in der für den EURO-Raum bedeutenden deutschen Volkswirtschaft waren Bremsspuren aufgrund des Ukrainekonflikts erkennbar, die im Zusammenhang mit ergriffenen Wirtschaftssanktionen und Gegensanktionen zu sehen sind.

Aufgrund der konjunkturellen Eintrübung kam es zu einem Gegensteuern der EZB, die bemüht war über ein weiteres Lockern der geldpolitischen Zügel für eine wirtschaftliche Stimulanz durch das Entfachen von Nachfrage-Impulsen zu sorgen. Die Bilanzausweitung aufgrund von Wertpapierankäufen sowie die Negativverzinsung auf EZB-Einlagen blieben nicht ohne Wirkung und trugen auch zu einer im Weiteren konjunkturfördernden Abwertung des EURO bei.

Die gewollt niedrigen bis in Einzelfällen sogar negativen Zinsen für Kapitalanlagen führten dazu, dass der Druck gerade für Institutionelle Investoren vorgabekonforme und renditestarke Anlagemöglichkeiten zu finden weiter zunahm.

Auch 2014 hat die EZB[3] ihre Geldpolitik weiter gelockert und schrittweise den Leitzins auf zuletzt 0,05% gesenkt. Aus heutiger Sicht dürfte das Zinstief grundsätzlich noch lange anhalten. Deshalb wird es in der Folge wichtig sein, darauf zu achten, dass insbesondere die Krisenländer in ihren Reform- und Konsolidierungsbemühungen nicht nachlassen und auch der Finanzsektor nicht in überzogenem Maße wieder zu stark risikobehafteten Finanzprodukten zurückkehrt. Auf dem Weg zu einer Europäischen Bankenunion wurde 2014 mit einer gemeinsamen Bankenaufsicht in der EZB gestartet. Die Mechanismen des Finanzsystems müssen weiter ausgebaut und effiziente Rahmenbedingungen auch für erforderliche Bankenabwicklungen geschaffen werden.

[2] Bundesministerium der Finanzen, Pressemitteilung vom 06.11.2014 zur Steuerschätzung November 2014.
[3] Deutsche Bundesbank, Pressenotiz vom 29.10.2014 zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) in Deutschland

Die Finanzierungsbedingungen für die deutsche Wirtschaft und den inländischen Privatsektor waren 2014 und bleiben voraussichtlich auch 2015 weiterhin ausgesprochen günstig. Die Kreditverfügbarkeit für Unternehmen ist anhaltend hoch und der Bank Lending Survey der Deutschen Bundesbank signalisiert, dass Kreditbedingungen erneut gelockert und die Margen leicht gesenkt wurden. Etwas restriktiver wurde dagegen die Mittelbereitstellung für private Baufinanzierungen.

Insgesamt hat sich zum Jahresende die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2015 wieder etwas aufgehellt. Nichts desto trotz gehen wir davon aus, dass die lockere Geldpolitik der EZB vorerst beibehalten wird und von daher von institutioneller Seite weiterhin mit einer hohen Nachfrage nach alternativen Anlageprodukten zu rechnen ist.

Die Branche von Anbietern geschlossener Fonds hat sich den Anforderungen des in 2013 in Kraft getretenen KAGB gestellt und die umfangreichen Anforderungen, insbesondere im Portfolio- und Risikomanagement, implementiert. Aufgrund der Vorschriften der Richtlinie 2011/61/EU (Alternative Investment Fund Manager Directive - AIFMD), die in Deutschland durch das AIFM-

Umsetzungsgesetz (AIFM-UmsG) implementiert und zum 22.07.2013 in Kraft getreten sind, finden sich die maßgeblichen Bestimmungen für die Branche der geschlossenen Fonds nunmehr im Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Hierdurch wurde eine vollkommen neue Grundlage für das gesamte Investmentrecht vorgenommen, die im Zusammenhang mit der nun geltenden Beaufsichtigung der geschlossenen Fondsbranche durch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) zu einer Annäherung von geschlossenen und offenen Fondsanbietern führt. Ferner ergab sich eine deutliche Annäherung von europäischen Fondsanbietern, wobei der Anbieterstandort immer noch zu Vor- oder Nachteilen - entsprechend dem Detaillierungsgrad der nationalen Umsetzung der AIMF-Richtlinie in nationale Gesetzgebungen - führt.

Man unterscheidet im Bereich der geschlossenen Fonds zwischen geschlossenen Spezial-AIF, an denen sich nur semiprofessionelle und professionelle Anleger beteiligen dürfen, und geschlossenen Publikums-AIF, an denen sich alle Anleger, insbesondere Privatanleger, beteiligen können. Aufgrund der „Professionalität" der Anlegergruppen, ermöglichen Spezial-AIF größere Freiheiten und unterliegen geringeren Regulierungsanforderungen in den Bereichen Strukturierung, Vertrieb und Reporting als die Publikums-AIF. Letztere Gruppe wird im Rahmen der Branchendarstellungen nicht mehr dargestellt, da die KGAL sich auf die Strukturierung und den Vertrieb von geschlossenen Spezial-AIF für institutionelle Investoren fokussiert.

Es werden im Folgenden die Zahlen des bsi[4] (Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen) zu den Zulassungen von Kapitalverwaltungsgesellschaften, Zulassungen geschlossener Spezial-AIFs, den getätigten Sachwertinvestitionen und den Assets under Management (AuM) dargestellt. Auf eine Branchendarstellung der Eigenkapitalplatzierungen wird mangels verfügbarer Daten vom bsi, der sich auf die Erhebung von Sachwertinvestitionen konzentriert, verzichtet. An der im Januar 2015 durchgeführten Erhebung des bsi nahmen insgesamt 34 der 35 Vollmitglieder des bsi teil.

Zum 31.12.2014 verzeichnet der bsi insgesamt 205 zugelassene Kapitalverwaltungsgesellschaften (nachfolgend: KVG), von denen 81 (also 40%) als externe KVG zugelassen wurden. Die Zulassungen für externe KVG konzentrierten sich hierbei auf die letzten vier Monate des Jahres 2014 (+50%).

[4] bsi Summit 2015,3.2.2015, Frankfurt am Main.

In 2014 wurden insgesamt 15 geschlossene Spezial-AIF zugelassen (Vorjahr: 4), die ein Sachwerte-Investitionsvolumen von EUR 1,0 Mrd verzeichneten. Der bsi meldet für das Jahr 2014 ein Sachwerteinvestitionsvolumen über alle Vehikel der bsi-Mitglieder von EUR 10,3 Mrd, wovon EUR 4,9 Mrd auf KAGB-AIF entfallen. Deutlicher Spitzenreiter bei den Investitionen ist die Assetklasse Immobilien mit 84%, gefolgt von den Erneuerbaren Energien mit 13% und Flugzeugen mit 3%. Von den EUR 4,9 Mrd entfallen EUR 1,0 Mrd auf Sachwertinvestitionen in geschlossene Spezial-AIF. Das kumulierte Gesamtinvestitionsvolumen betrug in 2013 noch EUR 0,1 Mrd (vier geschlossene Spezial-AIF) und beläuft sich zum Jahresende 2014 auf EUR 1,1 Mrd (16 geschlossene Spezial-AIF).

Die ‚Assets under Management' (nachfolgend: AuM) der bsi-Mitglieder entwickelten sich deutlich positiv. So konnte der Vorjahresbestandswert von EUR 125,1 Mrd um EUR 35 Mrd auf EUR 160,1 Mrd gesteigert werden. Dies ist allerdings nicht nur dem Neugeschäft (s.o. EUR +10,3 Mrd) geschuldet, sondern ebenso durch neue Mitglieder (EUR +13,1 Mrd) als auch geänderten Bewertungsmethoden (EUR +11,6 Mrd) bedingt.

Den Ausblick für die Branche sehen der bsi und seine Mitglieder positiv. So wird die Regulierung zu der erwarteten Transparenz und Akzeptanz am Markt beitragen und die Sachwertinvestitionen weiter gesteigert werden können, insbesondere im Bereich der geschlossenen Spezial-AIF. Durch die erwartete Fortsetzung der Anbieterkonsolidierung wird sich somit für die verbleibenden Marktteilnehmer eine Aussicht auf Wachstumschancen ergeben.

Ertrags–, Finanz– und Vermögenslage

Das Jahr 2014 war für die KGAL IM das erste vollständige Geschäftsjahr seit Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes zum 1. Juli 2013. Daher sind die angegebenen Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar, da sich die Vorjahreszahlen auf den Zeitraum vom 01.07.2013 bis 31.12.2013 beziehen.

Die Ertragslage ist von den Erträgen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der KGAL geprägt. Gemäß dem Geschäftsbesorgungsvertrag wurden Leistungen für Altfonds und sonstige Investitionskonzepte durch das Portfolio-, Transaktions- und Assetmanagement erbracht. Die daraus resultierenden Provisionserträge betrugen TEUR 16.532 (Vj.: TEUR 6.336). Darüber hinaus konnten im ersten vollständigem Geschäftsjahr der KGAL IM Provisionserträge im Zusammenhang mit dem Erwerb von Asset in die von der Gesellschaft verwalteten Fonds sowie erste laufende Honorare aus den im Aufbau befindlichen Fonds generiert werden. Die gesamten Provisionserträge betrugen somit im Geschäftsjahr TEUR 21.747 (Vj.:TEUR 6.464). Dem stehen Aufwendungen für Personal von TEUR 15.019 (Vj.:TEUR 6.664) und andere Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 7.333 (Vj.:TEUR 3.150) entgegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Leistungen für die Überlassung von Räumen, Soft- und Hardware sowie Personal-, Rechnungswesen- und Controlling-Tätigkeiten, die von der KGAL bezogen wurden (TEUR 2.966, Vj.:TEUR 2.088). Das Geschäftsjahr 2014 konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 645 abgeschlossen werden gegenüber einem Jahresfehlbetrag von TEUR 3.142 im Vorjahr. Die planmäßige Aufholung des vollständigen Verlustvortrages aus dem Jahre 2013 bereits im Geschäftsjahr 2014 konnte nicht erreicht werden. Die Verzögerung von geplanten Investitionen in den AIFs führte zu geringeren Provisionserträgen. Mit dem planmäßig kontinuierlichen Ausbau der Tätigkeiten bei der Konzeptionierung und Verwaltung von AIFs soll die kumulierte Gewinnzone im Geschäftsjahr 2015 endgültig erreicht werden.

Die Finanzlage ist nach wie vor durch einen hohen Bestand an Bankguthaben (TEUR 12.252) geprägt. Davon ist ein Betrag in Höhe von TEUR 6.000 als Festgeld angelegt. Dieser Betrag dient dem Nachweis der zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Mittel nach § 25 KAGB. Die Gesellschaft verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, wodurch das wesentliche Ziel des Finanzmanagements erreicht wurde. Die freie Liquidität der Gesellschaft wurde gemäß dem Gesellschafterbeschluss vom 12.12.2013 in Festgeldanlagen angelegt.

Die Vermögenslage der KGAL IM ist weiterhin durch eine geringe Vermögensbindung gekennzeichnet. Gemäß der Geschäftspolitik der KGAL IM hält sie keine Beteiligungen an Fondsgesellschaften vergibt keine Darlehen an Fondsgesellschaften und stellt kein Eigenkapital zur Verfügung.

Das Kommanditkapital beträgt zum 31.12.2014 TEUR 5.000. Die Kapitalrücklagen in Höhe von TEUR 500 wurden mit dem Gesellschafterbeschluss vom 29.04.2014 um TEUR 500 und mit dem Gesellschafterbeschluss vom 15.12.2014 um TEUR 4.000 erhöht. Somit belaufen sich die Kapitalrücklagen per 31.12.2014 auf TEUR 5.000. Der Jahresüberschuss von TEUR 645 konnte den Verlustvortrag von TEUR 3.142 noch nicht kompensieren, so dass ein Bilanzverlust von TEUR 2.497 ausgewiesen wurde. Zum Bilanzstichtag beläuft sich das Eigenkapital unter Berücksichtigung des Bilanzverlustes in Höhe von TEUR 2.497 auf insgesamt TEUR 7.502 (Vj.: TEUR 2.358).

Die Eigenmittel gemäß § 25 KAGB belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2014 auf insgesamt TEUR 7.503 ((Vj.: TEUR 2.358). Der Gesamtbetrag der Eigenmittel ergibt sich aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von TEUR 5.000 zuzüglich einer Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 5.000 und abzüglich dem Bilanzverlust 2014 in Höhe von TEUR 2.497. Die Ermittlung der Kapitalanforderungen gemäß § 25 KAGB ergab, unter Einbeziehung des verwalteten Vermögens zum 31.12.2014 und der Verwaltungsaufwendungen, eine Mindestkapitalanforderung in Höhe von TEUR 5.588 (Vj.: TEUR 2.068).

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KGAL IM blieb im Geschäftsjahr 2014 in allen Bereichen hinter den Erwartungen zurück, was auf die Verschiebung von geplanten Investitionen zurück zu führen ist.

Risikobericht

Die Erstellung einer Geschäftsstrategie und Risikostrategie sowie deren Etablierung im Unternehmen ist grundsätzlich Aufgabe der Geschäftsleitung. Die Formulierung der Risikostrategie ist dem Risikoausschuss übertragen. Die KGAL IM verfügt als AIFM (Alternative Investment Fund Manager) über einen organisatorisch getrennten Risikoausschuss. Dieser setzt sich aus den Geschäftsführern der KGAL und der KGAL IM zusammen. Die Geschäftsordnung des Risikoausschusses stellt sicher, dass sowohl die Struktur als auch alle Mitglieder allein den Anlegerinteressen verpflichtet sind. Somit sind eine effektive Trennung von Verantwortlichkeiten und Eingrenzung von Interessenkonflikten gewährleistet.

Die Strategien werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Geschäftsstrategie der KGAL IM wird im Rahmen der alljährlichen Budgetplanung festgelegt. Zusätzlich wird jährlich die Risikostrategie erstellt, die mit der Geschäftsstrategie in konsistentem Zusammenhang steht. Über die Risikostrategie (Risikopolitik) wird definiert, in wie weit das Unternehmen bereit ist, Risiken einzugehen. Die Risikostrategie der KGAL IM geht von der Grundposition aus, dass die dem Unternehmen zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse mindestens dem vorhandenen aggregierten Risikopotenzial entspricht (Risikotragfähigkeitsanalyse). Das elementare Hauptziel der KGAL IM ist es, in diesem Sinne bestandsgefährdende Risiken zu vermeiden. Zu diesem Zweck werden die im Rahmen der Risikomessung quantifizierten Risikopotenziale der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit der KGAL IM ist grundsätzlich dann gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse größer oder gleich dem aggregierten Risikopotenzial der KGAL IM ist. Zum 30. September 2014 war die Risikodeckungsmasse von 6 Mio. EUR zu 107% in Anspruch genommen (Hierbei sind bereits drei in Platzierung befindliche Neufonds berücksichtigt). Per 31. Dezember 2014 beträgt die Risikodeckungsmasse (vor Verlustvorträgen 10 Mio. EUR (5 Mio. EUR Kommanditkapital und 5 Mio. EUR Kapitalrücklagen), so dass diese Überschreitung der Risikodeckungsmasse per 31. Dezember 2014 wieder aufgehoben ist.

Nach der aktuell gültigen Risikomessmethodik der KGAL IM gilt das eingezahlte gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt TEUR 10.000 als Risikodeckungsmasse. Ein Puffer für die Risikodeckungsmasse erscheint angesichts der Tatsache, dass die wesentlichen Risiken der KGAL IM (Reputations- und operationelle Risiken) im Risikokapital zeitnah abgebildet werden, nicht erforderlich.

Hinsichtlich der Liquiditätssteuerung besteht ein Liquiditätslimit im Sinne einer Mindestliquidität von 6 Mio. EUR (bis 30. Juni 2014 5,5 Mio. EUR). Die Einhaltung des Liquiditätslimits wird im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Liquiditätsstresstests überprüft.

Die Abteilung Risikomanagement hat einen strukturierten Risikomanagementprozess installiert. Die Hauptaufgaben des Risikomanagements als interne organisatorische, bereichsübergreifende Einheit sind:

- die fortlaufende Identifikation und Beurteilung der geschäftsspezifischen Risiken der KGAL IM hinsichtlich Relevanz und Auswirkungen (Risikoinventur);
- die fortlaufende Erarbeitung von Methoden und Instrumenten zur Messung dieser Risiken, die in dem Aufzeigen von Risikopotenzialen münden, wobei die Methoden und Instrumente einer laufenden Überprüfung unterliegen (Risikomessung);
- das Aufzeigen von Maßnahmen für eine Steuerung der Risiken durch z.B. Risikovermeidung, -verlagerung, -reduzierung und -verminderung (Risikosteuerung);
- das regelmäßige Reporting über die identifizierten Risiken und deren Überwachung, um eine risikobezogene Entscheidungsbasis für das Management der KGAL IM sowie die Ableitung von Handlungsempfehlungen zu erzeugen (Risikoreporting).

Darüber hinaus übernimmt das Risikomanagement der KGAL IM auch das Risikomanagement für die einzelnen Fonds (AIFs).

Über Geschäftsbesorgungsverträge mit der KGAL übernimmt die KGAL IM zudem auch das Risikomanagement der sog. Altfonds der KGAL.

Die nachstehenden Risiken und Mechanismen bzw. Prozesse betreffen sowohl das Risikomanagement der KGAL IM als auch das Risikomanagement der KGAL IM in Bezug auf die Fonds. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die KGAL IM selbst nur einige wenige der nachfolgend dargestellten Risiken direkt treffen, andererseits aber sich verwirklichende Risiken bei den Fonds indirekt insofern auswirken, als hierdurch Reputationsschäden für die KGAL IM oder im Einzelfall auch Klagerisiken für die KGAL IM entstehen können.

Risiken der KGAL IM

Die aus Sicht des Risikomanagements wesentlichen Risiken der KGAL IM liegen vor allem in den Ertrags- und Liquiditätsrisiken, den Vertriebsrisiken, den Reputationsrisiken sowie den operationellen Risiken. Im Einzelnen:

Durch den im Dezember 2013 angekündigten Gesellschafterwechsel bei der KGAL entstand bei einigen aktuellen und potenziellen Anlegern der KGAL-Gruppe eine abwartende Haltung, um sich mit der neuen Gesellschaftersituation vertraut zu machen. Es bestand das Risiko, dass die budgetierten Ziele für 2014 zur Einwerbung von Eigenkapital und die Durchführung von Investitionen verspätet oder nicht vollständig erreicht werden. Die Vorbehalte der Investoren sind nunmehr auch durch direkte Gespräche mit den beiden neuen Gesellschaftern beseitigt.

Ertrags- und Liquiditätsrisiken: Da ein Großteil der Aufwandspositionen fix sind, sind Ertragsrisiken der wesentliche Risikotreiber für Liquiditätsrisiken der KGAL IM. Zur Beobachtung dieses Risikos werden seit Mitte 2014 Stresstests bezüglich der geplanten Liquidität und Erträge und ihrer Auswirkungen auf die GuV in der Regel vierteljährlich durchgeführt.

Reputationsrisiken resultieren aus Kundenunzufriedenheit, die primär durch Nichterreichen der prognostizierten Rendite oder anderer Werteversprechen, z.B. den teilweisen Verlust von Kapitaleinlagen, bedingt sein können. Aus einer fehlenden Reputation können zum einen Ertragsrisiken entstehen, zum anderen erhöht sich dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass unzufriedene Anleger gegen die KGAL IM klagen könnten und dass die KGAL IM zur Abwendung des Reputationsverlustes freiwillige Zahlungen vornimmt.

Diese Risiken werden über die Risikoeinstufung im Rahmen der sog. Risk-Due Diligence für Fonds erfasst und für die Risikotragfähigkeitsanalyse der KGAL IM quantifiziert. Die Quantifizierung allein bedeutet aber nicht, dass erwartet wird, dass aus den Reputationsrisiken ein Schaden in dieser Höhe entsteht. Es handelt sich also um die Quantifizierung des Risikos unerwarteter, nicht von erwarteten Schäden.

Durch die Anforderungen des KAGB, die stärkere internationale Ausrichtung sowie der erhöhten Komplexität der zukünftigen Fonds mit einer Vielzahl von Einzeltransaktionen bestehen zunehmend operationelle Risiken. Es bestehen insbesondere Risiken im Hinblick auf eine effiziente und effektive Aufbau- und Ablauforganisation (Teil des operationellen Risikos) der KGAL IM, als dass die erhöhten Anforderungen vollumfänglich erfüllt werden müssen. Die KGAL IM wird das wesentliche Neugeschäft der KGAL-Gruppe tätigen. Mittels eines von externen Beratern unterstützten Projektes wurde die Organisation der KGAL IM anhand der rechtlichen Anforderungen des KAGB strukturiert und die notwendigen Prozesse wie z.B. Auslagerungsmanagement, Bewertung und Risikomanagement festgelegt. Die aktuell in Platzierung befindlichen Fonds werden bereits heute nach den Anforderungen des KAGB gemanaged. Den Risiken wird aktuell durch die Einführung einer Projekt- und Assetmanagement-Software (PAS), die beginnend Anfang 2015 implementiert wird, durch eine neue klare Aufbauorganisation seit Juli 2013 sowie durch weitere Einwerbung des notwendigen Personals begegnet. Hier wird für interne Zwecke über ein sog. Seif Assessment eine Quantifizierung vorgenommen.

Operationelle Risiken sind primär IT-, Personal- und Prozessrisiken, rechtliche und steuerliche Risiken, aber auch Geldwäsche- und Betrugsrisiken. Diesen Risiken wird durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation, detaillierte Arbeitsanweisungen, einem internen Kontrollsystem und der Implementierung gängiger IT-Standards und intensives Training der Mitarbeiter begegnet. Unter Personalrisiken lassen sich vornehmlich ein Key-People-Risiko sowie ein Engpass beim Anwerben von assetspezifischem Know-How subsumieren.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken wurde 2014 das sog. Self Assessment-Verfahren eingeführt, über das mit den relevanten Fachabteilungen anhand einer qualifizierten Bewertung die jeweiligen operationellen Risiken quantifiziert werden. Dabei wird aufgrund der vielseitigen gegenseitigen Geschäftsbesorgungsverträge zwischen der KGAL-Gruppe und der KGAL IM das Seif Assessment für die KGAL-Gruppe und die KGAL IM zusammen durchgeführt und anschließend anhand einer qualifizierten Schätzung der ermittelte Betrag zwischen der KGAL-Gruppe und der KGAL IM aufgeteilt. Auch die Betrugsrisiken werden, zusätzlich zu den sonstigen operationellen Risiken, durch ein Self Assessment-Verfahren ermittelt und quantifiziert.

Risiken der Fonds

Die von der KGAL IM initiierten und verwalteten Fonds sind mit einer Vielzahl von möglichen Risiken konfrontiert. Neben Bonitäts-, Marktpreis-, Restwert- (am Ende der Laufzeit eines Fonds kann es vorkommen, dass das dem Fonds zugrundeliegende Asset, z.B. Flugzeug, gemäß Planung verkauft wird; in diesem Fall spielt der dann vorhandene Restwert eine wesentliche Rolle für die Rendite), Zinsänderungs- und Währungsrisiken sind dies insbesondere rechtliche und steuerliche Risiken sowie verschiedene operationelle Risiken (unter anderem Personal- und IT-Risiken, Geldwäsche- und Betrugsrisiken sowie Regulierungsrisiken). Darüber hinaus können volkswirtschaftliche Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie Änderungen der rechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen negative Auswirkungen auf die Kosten- und Ertragssituation haben.

Je nach Fonds treten nicht immer alle o.g. Risiken ein. Im Folgenden werden deshalb auch nur die wesentlichen Risiken und deren Handhabung beschrieben.

Dem Adressausfall- und Bonitätsrisiko (auch Gegenparteirisiko genannt) wird durch eine Analyse sowie laufende Überwachung der

Bonität der entsprechenden Partner begegnet. Die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden und Geschäftspartner erfolgt vor Vertragsabschluss und in regelmäßigen Abständen während der Dauer der Geschäftsbeziehung nach branchenüblichen Kriterien. Bei Großkonzernen wird die Bonität auch über Einschätzungen internationaler Ratingagenturen wie Standard & Poor's oder Moody's ermittelt. Bei Fondstransaktionen erfolgt die Bonitätsbeurteilung hinsichtlich der wesentlichen beteiligten Partner der jeweiligen Transaktionen im Rahmen eines Bonitätsscorings. Alle wesentlichen Bonitätsträger bei Fonds werden erstmalig mit Genehmigung des Projektes durch die Gremien diesem Bonitätsscoring unterzogen, welches zusammen mit der Beurteilung weiterer Risikokategorien in die Risikoeinstufung des Fonds selber einfließt. Das Bonitätsscoring wird im Rahmen der Risikoeinstufung regelmäßig, mindestens jährlich aktualisiert, im Falle positiver oder negativer wesentlicher Ereignisse auch ad hoc, und fließt in das turnusmäßige Risikoreporting ein.

Marktpreisrisiken - zu denen u.a. das oben genannte Restwertrisiko und auch Zins- und Währungsrisiken gehören - werden im Rahmen des Risk Due Diligence-Prozesses erfasst, bewertet und, falls sie wesentlich sind, in die Sensitivitäts- und Szenarioanalysen einbezogen und in Stresstests die potenziellen Auswirkungen auf die Performance der AIF dargestellt. Im Fall von variabel verzinslichen Finanzierungen oder offenen Fremdwährungspositionen unterliegt der Fonds einem Währungs- bzw. Zinsänderungsrisiko, dem gegebenenfalls durch den Abschluss von Sicherungsderivaten (Swaps oder Caps) Rechnung getragen wird.

Rechtliche und steuerliche Risiken werden ebenfalls im Zuge des Risk Due Diligence erfasst und bewertet und können im Falle wesentlicher Ausprägungen in Stresstests einfließen.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen eines vorausschauenden Cash-Managements und einer fristenkongruenten Finanzierungsplanung eng überwacht und im Rahmen von monatlichen Liquiditätsstatusberichten und -planungen für einen 15-Monats-Zeitraum an die Geschäftsführung berichtet werden. Darüber hinaus finden Liquiditätsstresstests statt, bei denen mit Risiken belegte Positionen (Einzahlungen oder Auszahlungen gemäß Planung) mit Negativszenarien belegt und der Effekt auf die Liquiditätssituation berechnet werden. Hierdurch können im Falle einer negativen Liquiditätsentwicklung rechtzeitig Gegenmaßnahmen initiiert werden.

Für die KGAL IM selber wurde eine gesonderte Liquiditätsplanung erstmals für Ende Januar 2014 aufgesetzt und berichtet. Berichtsturnus ist quartalsweise, allerdings kann je nach Anforderung der Geschäftsleitung/des Risikoausschusses hiervon abgewichen werden.

Zusätzlich zu den oben genannten Erläuterungen zu den operationellen Risiken gilt, dass operationelle Risiken bezüglich der Verwaltung der Fonds im Rahmen der Risik-Due Diligence jedes einzelnen Fonds erfasst und bewertet werden.

Geschäftsführung und Beirat werden regelmäßig im Rahmen des Risikoreportings durch standardisierte Berichte über alle nicht vernachlässigbare Risiken und über relevante Einzelfälle ad hoc informiert. Das gesamte Risikomanagement wird zentral durch den Risikoausschuss überwacht und regelmäßig durch die Interne Revision auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Durch den installierten Ad hoc-Prozess als Frühwarnsystem der KGAL IM werden alle relevanten Geschäftspartner, Bonitätsträger sowie weitere Indikatoren zeitnah überwacht. Die Abteilung Risikomanagement erarbeitet bei konkretem Anlass zusammen mit der betroffenen Abteilung eine Risikomeldung, in welcher neben der Sachverhaltsdarstellung konkrete Maßnahmen erstellt und an die Gremien berichtet werden. Bei Bedarf wird ein sog. ad hoc-Team einberufen. Auf diese Weise kann frühzeitig auf Veränderungen der Risiken einzelner Bereiche und Produkte reagiert werden. Zudem wird die Durchführung der in der Risikomeldung festgelegten Maßnahmen überwacht und regelmäßig dem Risikoausschuss berichtet.

Relevante wirtschaftliche, steuerrechtliche und rechtliche Umfeldveränderungen werden insbesondere durch die verantwortlichen Fachabteilungen und die Abteilungen Risikomanagement, Recht und General Counsel & Compliance sowie die externe Steuerberatungsgesellschaft NOMOS beobachtet, um insbesondere negativen Auswirkungen rechtzeitig zu begegnen. Die interne Revision überprüft die Einhaltung der bestehenden Kompetenzen, Organisationsrichtlinien sowie Arbeitsanweisungen und überwacht damit die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems. Zu allen relevanten Prozessen wurden Arbeitsanweisungen und Prozessdarstellungen entwickelt, in denen die Verfahren der Risikosteuerung sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geregelt sind. Diese wurden allen Mitarbeitern kommuniziert und sind allgemein zugänglich und verbindlich.

Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Auch für die Zukunft sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Personalbereich

Im Bereich Personal liegt weiterhin der Fokus auf gezielter interner und externer Weiterbildung. Dies beinhaltete u.a. von der Personalabteilung zentral und konsequent für die gesamte KGAL Gruppe organisierte und koordinierte Pflichtschulungen (z.B. zu Fragen der Geldwäsche), sowie eine - nach diversen Leistungsstufen gegliederte - Englischschulungsreihe für rund ein Drittel der Belegschaft. Außerdem wurde durch die ausgeweitete Förderung von externer Fortbildung, aber auch durch die vermehrte Besetzung offener Stellen mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit internationalem Qualifikationshintergrund die Basis geschaffen, um den kontinuierlich im Wandel befindlichen Marktanforderungen gerecht zu werden.

Die KGAL IM ist in die Vergütungspolitik der KGAL-Gruppe einbezogen. Die KGAL IM und die KGAL sind nicht tarifgebunden. Das Vergütungssystem der KGAL besteht aus einer markt- und funktionsgerechten Grundvergütung (einschließlich Nebenleistungen wie z.B. Leistungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter) und einer leistungsorientierten variablen Vergütungskomponente. Das Jahresfixgehalt sowie die Nebenleistungen bilden für alle Mitarbeiter einschließlich der Geschäftsleiter der KGAL IM die Grundvergütung, die anteilig monatlich ausbezahlt wird. Neben der Grundvergütung erhalten alle Mitarbeiter einschließlich der Geschäftsleiter der KGAL IM eine auf Jahresbasis bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit vom Konzernergebnis der KGAL und der individuellen Zielerreichung des einzelnen Mitarbeiters. Die variable Vergütung steht in einem angemessenen Verhältnis zum Fixgehalt und richtet sich nach Funktion und Aufgabe der Position. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der

Gesamtvergütung steigt in Abhängigkeit von der Position bezogen auf das Jahresfixgehalt.

Die Vergütungspolitik und die Vergütungspraxis der KGAL IM stehen im Einklang mit den Grundsätzen der von der ESMA (European Securities and Markets Authority) herausgegebenen „Leitlinien für solide Vergütungspolitik unter Berücksichtigung der AIFMD" (ESMA/2013/232). Die KGAL IM ist danach im Hinblick auf das verwaltete Vermögen an regulierten AIF und die geringe Komplexität ihrer eigenen Organisation und der verwalteten Spezial-AIF als kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft einzustufen. Nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit wurde daher auf die in den o.g. Leitlinien genannten speziellen Vorgaben zum Auszahlungsverfahren und zur Einrichtung eines Vergütungsausschusses vorläufig verzichtet. Eine Überprüfung der Vergütungspolitik und Vergütungspraxis erfolgt, sobald die BaFin von ihrer Verordnungsermächtigung nach § 37 Abs. 3 KAGB Gebrauch gemacht hat bzw. sich die Geschäftsstruktur der Gesellschaft ändert.

Zum 31.12.2014 beschäftigte die Gesellschaft 121 aktive Mitarbeiter, dies sind rund 5% mehr als zum entsprechenden Vorjahresstichtag.

Chancen– und Prognosebericht

Die aktuelle und künftige wirtschaftliche Entwicklung der KGAL IM wird wesentlich bestimmt durch die Möglichkeit, das verwaltete Fondsvolumen weiter auszubauen. Neben den sich auf den Zielmärkten bietenden Investitionsmöglichkeiten sind dafür auch die Platzierungserfolge der aufgelegten Fonds maßgeblich.

Der eingeschlagene Pfad der Internationalisierung mit der Ausweitung des Geschäftsfeldes auf ausländische institutionelle Anleger birgt dabei substanzielle Chancen für das Geschäftsmodell in der Zukunft durch die Erweiterung des etablierten Kundenstammes. Das wesentliche Risiko einer Fokussierung auf institutionelle Anleger liegt darin, in einer kleineren und gut vernetzten Anlegergruppe dauerhaft durch Leistungsqualität und Performance der Produkte zu bestehen.

Auch mit Blick auf die regulatorischen Anforderungen aus der AIFMD bzw. dem KAGB ist es der KGAL IM gelungen, eine führende Position in der Branche einzunehmen. Der nunmehr europaweit harmonisierte Regulierungsrahmen bietet erhebliche Chancen für die KGAL IM insbesondere in Hinblick auf Platzierung von Eigenkapital bei internationalen Anlegern. Es ist insbesondere zu erwarten, dass hierdurch leichter europäische Märkte erschlossen werden können. Für die KGAL IM überwiegen daher die Chancen aus der Regulierung.

Der Ende 2013 angekündigte Gesellschafterwechsel bei der KGAL konnte im September 2014 durchgeführt werden. Er bedeutet zunächst eine Bestätigung der strategischen Ausrichtung der KGAL IM als Investmentmanager für institutionelle Anleger und die nachhaltige Unterstützung der von der KGAL IM angestrebten Wachstumspläne in den Assetbereichen, Immobilien, Infrastruktur (erneuerbare Energien) und Flugzeuge. Die KGAL IM sieht attraktive Wachstumsperspektiven, die sich aus der Zusammenarbeit mit den neuen Gesellschaftern ergeben. So können über die neuen Gesellschafter neue Anlegerkreise, insbesondere im Ausland, akquiriert werden, wobei das Netzwerk der neuen Gesellschafter als Hilfestellung dienen kann.

Immobilien

Deutschland

Das globale Phänomen zunehmender Nachfrage in der Asset-Klasse Immobilien ist insbesondere in Deutschland, das weiterhin als sicherer Immobilien-Standort gilt, sehr ausgeprägt. Weltweit stieg 2014 das Transaktionsvolumen von Gewerbeimmobilien erneut um rund 20% auf ca. 700 Mrd. US-Dollar (vorläufige Zahlen). In Deutschland ergab sich ein Anstieg um ca. 30% auf knapp 40 Mrd. Euro, das höchste Investment-Ergebnis seit dem Boomjahr 2007.

Getragen durch anhaltende internationale Kapitalzuflüsse, hohe verfügbare Liquidität bei zahlreichen institutionellen Investoren und die historisch niedrigen Anlage- und Finanzierungszinsen, waren und bleiben Investitionen in deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilien attraktiv. Die starke Nachfrage und erkennbare Knappheit verfügbarer Objekte in der gewünschten Qualität, und Lage führen jedoch vielerorts zu steigenden Preisen und weiterer Belastung der Rendite.

Auf Büroimmobilien entfielen 2014 mit knapp 18 Mrd. Euro ca. 44% der gesamtdeutschen Gewerbeinvestments. Einzelhandelsimmobilien folgten mit rund 9 Mrd. Euro (22%). Auch im Wohnsegment zeigte sich der Transaktionsmarkt mit knapp 13 Mrd. Euro dynamisch, wenngleich erwartungsgemäß das Rekordjahr 2013 (15,8 Mrd. Euro) nicht erreicht werden konnte.

Auffällig war 2014 der hohe Anteil ausländischer Investoren - im Gewerbeimmobilienmarkt etwa 50%, bei Wohnimmobilien rund 25%. Zudem zeigte sich, dass Anleger bei Immobilien zunehmend ihre Risikoaversion ablegen und - nicht zuletzt mangels alternativer Angebote - ihren Investment-Horizont erweitern: Auch Objekte niedrigerer Qualität und abseits der A-Städte gelegene Objekte sowie Projektentwicklungen mit höheren Risikograden rücken stärker in den Fokus.

Ungeachtet weiterhin verhaltener Konjunkturaussichten dürfte der deutsche Immobilienmarkt auch 2015 voller Elan bleiben. Deutschland gilt als stabiler Pfeiler in Europa. Auf Basis voraussichtlich wenig veränderter Rahmenbedingungen im Kapital- und Finanzierungsumfeld ist zu erwarten, dass internationale Investoren ihre Immobilien-Engagements hierzulande weiter ausbauen und neue Investoren u.a. aus asiatischen Ländern wie etwa China zusätzlich in den Markt eintreten werden.

Markt-Chancen für inländische Immobilien diverser Typisierungen leiten sich zudem aus den soliden deutschen Fundamentaldaten, positiver Konsumneigung, hoher Bürobeschäftigung und anhaltend starker Wohnnachfrage vor allem in den Ballungsräumen ab. Weitere Preis-, Wert- und Mietsteigerungen sind vorhersehbar.

Latente Risiken ergeben sich aus nach wie vor akuten geopolitischen Krisenherden. Deutschland kann sich von derartigen Szenerien

nicht gänzlich abkoppeln. Ebenso sind konkrete immobilienspezifische Risiken aus Immobiliensubstanz, Vermietung und durch Konkurrenzdruck geprägten Kaufpreisentwicklungen nicht völlig auszuschließen. Grundsätzlich befindet sich der deutsche Immobilienmarkt jedoch in einer starken und stabilen Verfassung.

Österreich

Wie in Deutschland erreichte 2014 auch in Österreich das Transaktionsvolumen eine neue Rekordmarke. Rund EUR 2,8 Mrd. - ein Plus von 60% gegenüber 2013 - stellen den höchsten Wert seit 2007 dar. Gemäß dem langjährigen Trend bestimmten Investments in Wien den Markt. Dort wurden rund 2 Mrd. Euro, d.h. etwa drei Viertel des Umsatzes investiert.

Ausländische Investoren lagen mit einem Anteil von 51 % knapp vorne, etwa die Hälfte davon wiederum stammte aus Deutschland. Im Unterschied zu Deutschland bestimmten in der Alpenrepublik jedoch Einzelhandelsimmobilien mit ca. 1,3 Mrd. Euro und einem Anteil von rund 47% das Ergebnis. Büroimmobilien folgten mit etwa 0,9 Mrd. Euro oder 31 % des investierten Volumens.

Die Investment-Destination Österreich steht bei vielen Immobilien-Kaufinteressenten auf der Agenda. Weniger die moderat steigenden Immobilienpreise als vielmehr die vorhandenen Engpässe beim Objektangebot verhindern ein noch größeres Transaktionsvolumen.

Die Tendenz leicht zunehmender Mieten und Einstandspreise im Segment Büro- und Einzelhandelsimmobilien dürfte voraussichtlich weiter anhalten, einhergehend mit sukzessiv erneut geringfügig nachgebenden Renditen. Der Attraktivität des Landes als Zielort für ertrags- und wertstabile Immobilieninvestitionen insbesondere in den bevorzugten Makro- und Mikrolagen wird dies aus heutiger Sicht jedoch keinen Abbruch tun.

Immobilien Allgemein

Die anhaltende Nachfrage der Anleger nach Investments im Bereich Immobilien machte sich im Geschäftsjahr durch ein Platzierungsergebnis bemerkbar, das um rund 40% über der ursprünglichen Planung lag. Dabei konnte der Vertrieb von drei Immobilienfonds, die im Oktober 2013 ihre Vertriebszulassung erhielten, im zweiten Quartal 2014 abgeschlossen werden.

In dem für Investitionen herausfordernden Marktumfeld konnten andererseits mit Investitionen von rund EUR 342 Mio. nur rund 68% der geplanten Immobilien-Investments durchgeführt werden.

Das vorhandene Kapital zweier Fonds und weitere erwartete Platzierungen im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von rund EUR 290 Mio. ermöglichen im Gegensatz zum Vorjahr eine Investitionstätigkeit von Jahresbeginn an. Daher erwartet die Geschäftsleitung im Bereich Immobilien für das Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von rund EUR 500 Mio.

Infrastruktur

Im Bereich Erneuerbare Energien konnte in 2014 die Einwerbung von Eigenkapital die Erwartungen nicht erfüllen. Ursächlich dafür sind negative regulatorische Änderungen mit Rückwirkungscharakter in Spanien und Italien, die das Vertrauen der Anleger bei Investments im Bereich der geförderten erneuerbaren Energien belasteten. In der Folge lagen auch die Investitionen des aufgelegten Spezial-AIF im Geschäftsjahr 2014 deutlich unter den Erwartungen.

Grundsätzlich sieht die Geschäftsleitung jedoch einen weltweit dynamisch wachsenden Markt für Investitionen in Erneuerbare Energien und ein weiter steigendes Interesse institutioneller Anleger für Investitionen in diesem Bereich. So prognostiziert der World Energy Outlook 2014 der International Energy Agency für den Zeitraum von 2012-2040 einen Anstieg der weltweiten Nachfrage nach elektrischer Energie um 80%. Im gleichen Zeitraum wird ein von 21% auf 33% steigender Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung prognostiziert. Die Assetklasse Infrastruktur kann sich deshalb in einem wachsenden Marktumfeld positionieren.

Die eingeschlagene Internationalisierungsstrategie wird sowohl im EK-Vertrieb als auch durch die Erweiterung des Investitionsfokus im Bereich Erneuerbare Energien verfolgt. Für die KGAL IM bestehen daher in den Bereichen Wind und Photovoltaik gute Chancen, die Platzierungs- und Investitionszahlen der Vorjahre wieder zu erreichen bzw. zu übertreffen. Weitere Chancen bestehen im Bereich der Versorgungsnetze, die bisher durch die KGAL IM nur wenig begleitet wurden.

Derzeit plant die KGAL IM im Bereich Erneuerbare Energien Investitionen von rd. EUR 410 Mio. Rund EUR 260 Mio. sollen im Laufe des Jahres 2015 bei nationalen und internationalen Investoren platziert werden.

Flugzeuge

In den letzten Jahren hat sich die Ertragskraft der Luftfahrtbranche stetig verbessert. Die IATA (International Air Transport Association) prognostiziert für das Jahr 2014 für die weltweiten Fluggesellschaften einen ROIC (Return on invested capital) von 6,1% (Vorjahr 4,9%), der nach aktueller Prognose im Jahr 2015 auf 7,0% steigen soll. Damit einhergehend erwartet die IATA weiterhin einen Anstieg der Gewinne ihrer Mitglied-Airlines. Für 2014 wird ein Branchengewinn von USD 19,9 Mrd. prognostiziert, nach USD 10,6 Mrd. in 2013. Auch begünstigt durch den deutlich gefallenen Ölpreis und die hierdurch sinkenden operativen Kosten der Airlines, rechnet die IATA für das Jahr 2015 mit einem nochmals höheren Branchengewinn von USD 25,0 Mrd.

Der Wachstumstrend beim Passagieraufkommen - gemessen in verkauften Passagierkilometern - hat sich auch im Jahr 2014 fortgesetzt. Nach aktueller Prognose der IATA lag die Zunahme in 2014 bei 5,7% (Vorjahr 5,4%) und soll in 2015 auf 7,0% steigen. Dieses Wachstum wirkt sich positiv auf den Bedarf nach Flugzeugen aus. Für das Jahr 2015 erwartet die IATA die Auslieferung von mehr als 1.700 neuen Verkehrsflugzeugen mit einem Investmentvolumen von insgesamt rd. USD 180 Mrd.

Vor dem Hintergrund der weiterhin positiven Entwicklung des Luftverkehrsmarktes sieht die KGAL IM auch für das kommende Jahr

gute Chancen dafür, sowohl attraktive Flugzeugtransaktionen für Fonds akquirieren und umsetzen zu können, als auch weitere Investoren für diese Assetklasse gewinnen zu können.

Im Geschäftsjahr konnte der erste Spezial-AIF im Bereich Flugzeuge erfolgreich im Markt platziert werden. Die Platzierung erfolgte mit rund EUR 189 Mio. in der erwarteten Höhe, jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte. Durch diese Verzögerung konnten die für 2014 geplanten Investitionen noch nicht durchgeführt werden.

Für das Jahr 2015 erwartet die Geschäftsleitung, im Bereich Flugzeugfonds Eigenkapital in Höhe von rd. EUR 205 Mio. bei Investoren platzieren zu können. Gleichzeitig sind Investitionen im Bereich Flugzeuge von EUR 230 Mio. vorgesehen. Diese Investitionen sind überwiegend bereits auf Basis des im zweiten Halbjahr 2014 platzierten Eigenkapitals realisierbar.

Die KGAL IM konnte im Jahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 645 erzielen. Damit wurde das Ziel, eines ausgeglichenen kumulierten Ergebnis nach einem Verlust von TEUR 3.142 aus dem Vorjahr, nicht erreicht. Ursächlich lag dies an den späteren Eigenkapitalzusagen und der dadurch geringeren Investitionstätigkeit im abgelaufenen Jahr 2014. Aufgrund eines zum Jahresanfang 2015 bestehenden hohen Volumens von Kapitalzusagen und einer entsprechenden geplanten Investitionstätigkeit erwartet die KGAL IM für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von rund EUR 10 Mio.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Grünwald, 10. Februar 2015

Dr. Klaus Wolf

Stefan Ziegler